

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

175 (26.6.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:

hierf. vom Verlag vier... monatlich 50 Pfennig...

Redaktion u. Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die christliche Petition... 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt

Segründet 1803

Montag, den 26. Juni 1911

108. Jahrgang

Nummer 175

3. Badischer Kavalleristentag.

—n. Durlach, 24. Juni. Der unter dem Protektorat des Prinzen Max von Baden stehende 3. Kavalleristentag nahm am Samstag...

Der Sonntag brach mit Regen an, so daß der Schmuck, den die Stadt zur Feier angelegt hatte, sehr Ruht litt. Nach dem Festgottesdienst...

Landesversammlung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen.

—n. Billingen, 25. Juni. Unsere Stadt war bei der vorjährigen Tagung für die diesjährige aussersehen worden.

Einzelmitglieder nach, so daß man mit Recht von einer großen Handwerker-Tagung sprechen kann...

Samstag mittag traf das Präsidium und die Herren des Landesauschusses ein; nachmittags 3 Uhr fand im alten Rathausaal die Landesausschusssitzung statt...

Am Sonntag fand leider wieder unter Regen in den ersten Vormittagsstunden Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt...

Um 10 Uhr begann dann im großen, durch die Stadt noch besonders schön geschmückten Saale der „Festhalle“ die Landesversammlung...

Am 2. Königl. Hoheit den Großherzog, der an der Denkmalserrichtung in Beuggen teilnahm, wurde folgendes Jubiläumstelegramm gerichtet: „Ehrfurchtvolle Huldigung mit dem Gebetsinhalte unerschütterlicher Liebe und Treue...“

Die Anreden und Wünsche auf guten Verlauf der Versammlung und reiche praktische Erfolge im Handwerkerleben, auf Hebung und Befestigung der Verhältnisse, besonders die Vertiefung der Berufsfragen...

Hierauf wurde der Vorschlag für 1912 genehmigt mit 48 000 M. Einnahmen und ebenso hohen Ausgaben.

Dann kam der gedruckte vorliegende Jahresbericht des Landesverbandes zur Besprechung, dem fünfziges entnommen sei: Der Landesverband bewegt sich ständig in aufsteigender Linie...

Herr Niederbühl erstattete weiter Bericht über das Erholungsheim Friedrischshorst (Bad Sutzburg), das sich seit seinem Bestehen, namentlich aber in den letzten Jahren, steigender Frequenz erfreute...

Ministerialrat Dr. Schneider wandte sich in längerer Ausführungen der Erziehung und Ausbildung eines tüchtigen gewerblichen Nachwuchses zu und meinte, daß man Klagen über Mangel an Gewerbetreibenden nicht verallgemeinern dürfe...

ausgegeben wurden, würden jetzt 400 000 M. ausgegeben; für das gewerbliche Fortbildungsschulwesen wurden früher 47 000 M., jetzt 74 900 M. ausgegeben...

Herr Beas-Freiburg anerkannte die großen Leistungen der Gewerbetreibenden und bedauerte den regierungsseitig selbst zugegebenen großen Mangel an solchen. Die von der Regierung zur Abhilfe herangezogenen anderen Lehrer könnten diese Aufgaben nicht in würdiger Weise erfüllen...

Weitere Disziplinsprecher legten sich für die Gehaltsregulierung der Gewerbetreibenden ins Mittel und brachten verschiedene Wünsche über gewerbliche Ausbildung vor.

Ministerialrat Dr. Schneider-Karlsruhe betonte, daß die Großherzogliche Regierung in der Heranbildung eines tüchtigen gewerblichen Nachwuchses die beste Garantie für das Aufsteigen des Handwerkers erblicke.

Es prosperiert die Sterbekasse; sie besaß am 31. Dezember 1910 ein Vermögen von 91 563 M. und zählte am gleichen Tage 1457 Mitglieder...

Handwerksammersekretär C. Hauser-Mannheim erstattete ein vorzügliches Referat über die Einrichtung von Sparbanken und ihre Bedeutung für die Gewerbeförderung. Zunächst das gewerbliche Geld u. Kreditwesen, das Geldbedürfnis, die Beschaffung u. zinsersparende Rückzahlung von Darlehen...

Einen dreiten Rahmen nahm die Beratung der eingelaufenen Anträge ein, der reiche Diskussion des vorigen Referats vorausging, wobei sich die Ansichten bezüglich Disziplinierung von Buchführung, Gründung von Einzeiggewerkschaften usw. ziemlich trennten.

An den Anträgen waren eingelaufen: 1. Vom Gewerbeverein Wiesloch: „Den Hausierhandel von einer Bedürfnisfrage abhängig zu machen und ihn im übrigen durch Gesetz zu unterlagen.“

Zum zweiten Antrag: „Um die Wandertager erfolgreicher zu betreiben, sollen die Inhaber derselben neben der an den Staat zu entrichtenden Steuer zu einer Gemeindegewerbesteuer, die vor dem Beginn des Geschäftsbetriebs zu entrichten und so hoch zu bemessen ist, daß Wandertager nicht...

mehr eingeführt werden, beigezogen werden“ nahm Ministerialrat Dr. Schneider das Wort und meinte, daß Erdrosselungssteuern nicht eingeführt werden könnten...

Unter Wünsche und Anträge beschwerte sich Rehl, daß von seinen Bewerbern niemand zur Prüffächer Wettanstellung gefunden wurde und daß die Durchführung praktischer Kurven die Versammlungen jedenfalls mehr belebe, als Vorträge...

Im Anschluß daran hat der Vertreter von St. Georgen im Schwarzwald um Ermöglichung eines schon vor 10 Jahren erbetenen Vortrages, der unter Mithilfe der Versammlung auch zugeagt wurde.

Loaste- und rechenreiches Mittagmahl und eine Fahrt zum Waldhotel folgte, während für morgen der Besuch von Bad Dürheim in Aussicht genommen ist.

Karlsruher Kunstleben.

Großes Hoftheater.

der an unserer Hofbühne eine besonders glanzvolle Wiederholung erfahren, hat gestern ein ausverkauftes Haus. Die musikalische Leitung hatte diesmal Herr Deman inne...

Spielplan des Großes Hoftheaters. Dienstag, 27. Juni. A. 70. „Die Hermanns-Schlacht“, Drama in 5 Akten von Kleist. 7-9/10.

Freitag, 30. Juni. C. 71. „Großstadtluft“, Schwanke in 4 Akten von Wilhelm-Radelburg. 7/8 bis gegen 1/11.

Freitag, 30. Juni. C. 71. „Großstadtluft“, Schwanke in 4 Akten von Wilhelm-Radelburg. 7/8 bis gegen 1/11.

Freitag, 30. Juni. C. 71. „Großstadtluft“, Schwanke in 4 Akten von Wilhelm-Radelburg. 7/8 bis gegen 1/11.

Freitag, 30. Juni. C. 71. „Großstadtluft“, Schwanke in 4 Akten von Wilhelm-Radelburg. 7/8 bis gegen 1/11.

Freitag, 30. Juni. C. 71. „Großstadtluft“, Schwanke in 4 Akten von Wilhelm-Radelburg. 7/8 bis gegen 1/11.

Freitag, 30. Juni. C. 71. „Großstadtluft“, Schwanke in 4 Akten von Wilhelm-Radelburg. 7/8 bis gegen 1/11.

Freitag, 30. Juni. C. 71. „Großstadtluft“, Schwanke in 4 Akten von Wilhelm-Radelburg. 7/8 bis gegen 1/11.

Freitag, 30. Juni. C. 71. „Großstadtluft“, Schwanke in 4 Akten von Wilhelm-Radelburg. 7/8 bis gegen 1/11.

Freitag, 30. Juni. C. 71. „Großstadtluft“, Schwanke in 4 Akten von Wilhelm-Radelburg. 7/8 bis gegen 1/11.

Freitag, 30. Juni. C. 71. „Großstadtluft“, Schwanke in 4 Akten von Wilhelm-Radelburg. 7/8 bis gegen 1/11.

Freitag, 30. Juni. C. 71. „Großstadtluft“, Schwanke in 4 Akten von Wilhelm-Radelburg. 7/8 bis gegen 1/11.

Freitag, 30. Juni. C. 71. „Großstadtluft“, Schwanke in 4 Akten von Wilhelm-Radelburg. 7/8 bis gegen 1/11.

Freitag, 30. Juni. C. 71. „Großstadtluft“, Schwanke in 4 Akten von Wilhelm-Radelburg. 7/8 bis gegen 1/11.

Freitag, 30. Juni. C. 71. „Großstadtluft“, Schwanke in 4 Akten von Wilhelm-Radelburg. 7/8 bis gegen 1/11.

Dr. Genter
 praktiziert wieder dauernd hier und wohnt
Kriegstrasse 39
 Sprechstunden: 2 1/2 bis 4 Uhr. — Telefon 1059.

Die Sahne-Arznei Rhöna
 welche jetzt von zahlreichen Aerzten
 als hervorragendes Stärkungsmittel zu
Sahne-Trink-Kuren
 verordnet wird, ist zu Originalpreisen
 — ständig vorrätig in der —
Haupt-Niederlage für Karlsruhe
 bei
Carl Hager Hoflieferant
 Erbprinzenstrasse, nächst dem Rondellplatz.
 Telefon 358.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Heute früh verschied unerwartet rasch unsere
 liebe, treubeforgte Mutter, Großmutter, Tante und
 Schwiegermutter
Frau Rosine Lederle,
 Amtsgerichtsdirektors-Witwe.
 Freiburg i. Br., den 24. Juni 1911.
 Trauerhaus: Sternwaidstraße 1 a.
 Namens der trauernden Hinterbliebenen:
J. Schweizer, Oberstiftungsrat.

Danksagung.
 Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter
Dorothea Keller
 fagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Karlsruhe, den 26. Juni 1911.

Trauerbriefe — liefert rasch und billig
 die G. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
 Ritterstrasse 1, eine Treppe hoch.

Im Rosengarten.
 Von Karl Joho.
 Nicht den „großen Rosengarten“, jenen Wäldchen-
 ling vom Urbaum des Nibelungenlieds, meine ich,
 auch nicht den „kleinen Rosengarten“, der von den
 Abenteuern des Zwergkönigs Laurin und Dietrichs
 von Bern erzählt, nicht den wolkenhohen Rosengar-
 ten, der von den Dolomiten leuchtend in die Talfer
 glüht, noch den prunkenden Bau der reichen Stadt
 Mannheim, heute auch nicht von dem idyllischen
 Rosengewir auf der erinnerungsschmerzhaften Grobher-
 zogsinsel im Bodensee. In diesen Tagen der Rosen
 brauchen wir nicht weit in Zeit und Welt zu man-
 dern. Das Gute liegt auch diesmal nah: das
 Rosarium im Karlsruher Stadtpark steht in
 flammender Pracht.
 Zum Preise der Rose könnte man eine ganze
 Bücherei zusammengetragen und ausschreiben; alle
 die unzähligen Rosenlieder aller Länder und
 Zeiten würden ein bibeldickes Buch ausmachen. Im
 schlichtesten Volkslied, das seine Liebe nur stöckelnd
 stammeln kann, bis zum graziösesten Kunstlied des
 überfeinen Dichters, der nur in auserlesenen Worten,
 Rhythmen und Reimen spricht, klingt das Lob der
 Blumentönigin. Aus Mythos und Sage dämmert
 es schon heraus. Sicher waren auch im Paradies
 Rosen. Homer hat die Rose gekannt. Heißt nicht
 der immerwiederkehrende Vers in Hoffens Ueber-
 setzung: „Als die dämmende Götter mit Rosen
 emporglüh.“ Aber noch viel weiter zurück reicht die
 Kunde. In den Tagen der Rosentavaliere-Sensation
 mag in diesem Zusammenhang daran erinnert wer-
 den, daß nach Herodot die Babylonier bei Umzügen
 silberne Rosen auf Stäben als Festzeichen einher-
 getragen haben. Zum Fest gehörte und gehört heute
 noch die Rose. Bei den Dionysosfesten der Griechen
 waren Teilnehmer, Gemächer und Geräte rosen-
 bekränzt. Schön und maßvoll wie alles bei den Hel-
 lenen. Die Römer, als sie reich und prächtig gewor-
 den, steigerten den Rosenschmuck bei ihren Sym-
 posien bis zur Tollheit. So wird von Nero erzählt,
 daß er bei einem Gastmahl für Rosen 600 000 M.

ausgegeben habe und Heliothal, auch ein Cäsaren-
 wahnwütiger, ließ bei einem gleichen Anlaß Rosen
 von der Decke regnen, so daß einige Gäste jäh erstarrten.
 Da waren die Lebensstifter von Sybaris klüger:
 sie schlofen auf Rosenblättern. Mit der alten Welt
 verschwanden die Ungeheuerlichkeiten des Rosentul-
 tus und im Wandel der christlichen Zeiten taucht die
 Blumentönigin bescheiden und lieblich bei der Ber-
 ehrung der Himmelskönigin Maria gratia plena auf.
 Der „Rosentanz“, die „goldene Jugendrose“, die
 Legende von der heiligen Elisabeth, das wunderbare
 Gemälde „Maria im Rosengarten“, diese zufälligen
 Worte allein schon beschreiben eine ganze Welt mittel-
 alterlicher Rosenverehrung herauf. Unsere heutige
 Zeit, die neben der rastlosen Arbeit glücklicherweise
 auch der Schönheit froh werden will, hat außer der
 Kunstbetätigung auch wieder die Freude an Natur
 und damit auch der Blumen mit all ihrer Pracht
 gewacht. Im besonderen der Rose wird erhöhte Auf-
 merksamkeit geschenkt. Im Jahr 1885 hat sich in
 Deutschland — ohne Verein geht es nun mal bei uns
 nicht — ein Verein deutscher Rosenfreunde (Sitz da-
 mals in Trier, jetzt in Karlsruhe) gebildet. Er hat
 1902 in Sangershausen ein Vereinsrosarium in größ-
 tem Maßstab als Muster und Schule angelegt. Die
 größten Rosenammlungen befinden sich im Schloß-
 park zu Friedrichshof bei Kronberg im Taunus, bei
 Schloß Monrepos in Gießenheim a. Rh. und bei
 Schloß Königstein bei Somburg v. d. Rh. Noch eine
 — badische — Rosenammlerung sei hier vermerkt:
 In Freiburg im Breisgau wächst eine Tereose, auf
 Wildstamm 1881 gepflanzt, die 90 Quadratmeter be-
 deckt und 10 000 Blüten treibt, was allerdings nicht
 viel heißen will gegenüber jener 1813 in Toulon ge-
 legten, die durch 50 000 Blüten entzündet!
 Lassen wir nun diese Erinnerungspflücker und tre-
 ten in die blühende Gegenwart Jung-Karlsruhes.
 Das Rosarium in Karlsruhe ist erst 1899
 angelegt worden, hat aber trotz der verhältnismäßig
 beschränkten Lage des Platzes eine wunderbare Aus-
 gestaltung erfahren. Wenn in der einschlägigen
 Literatur die sehenswerten deutschen Rosenanlagen
 aufgezählt werden, wird neben Köln, Nürnberg,

Liegnitz usw. Karlsruhe mit Auszeichnung, sehr oft
 an erster Stelle genannt. Der Zugang zum Ro-
 sarium im Karlsruher Stadtpark ist prächtig.
 Man schreitet durch die hochstämmige Platanenallee, die
 der Alt-Karlsruher noch die Schliekwiese flankieren
 sah, wie in einem Märchengang. Durch fatigantes
 Buschwerk und vor leuchtenden Blumenbeeten blüht
 der See auf. Von Baum zu Baum schwingen sich
 die zartgrünen Schleier des Apparagus. Dann tritt
 man in einen Garten, wie wir ihn etwa in 1001
 Nacht geschilbert gefunden haben. An schlanken
 Rund- und Spitzbögen flammen die Rosengewinde,
 Kreuzbögen, Lauben, Schirme, Pavillons sind mit
 unzähligen Rosenblüten überschüttet. Unter ihnen
 fällt der auch in der Schmückung der Karlsruher Pri-
 vathäuser und des hiesigen Friedhofs sehr in Auf-
 nahme gekommene, weil billig blühend und dankbar,
 Turners Crimson Rambler auf. Daneben freuen
 sich ihrer Schönheit Dorothy Perkins, Lady Gay und
 Fräulein Taufendisch. Wer kein Botaniker ist oder
 die Tafelchen an den Rosenstämmen nicht abzulesen
 vermag, findet im Führer durch den Stadtpark
 (20 J.) alle wünschenswerten Angaben. Die vier
 größeren Beete um den Pavillon sind hiernach mit
 hochstämmigen Rosen aller Klaffen bepflanzt und
 zwar, wie es die heutige künstlerische Gartenarchi-
 tektur verlangt, nach Möglichkeit gleichmäßig und
 strenger Symmetrie. Gruppen von Tee- und Tee-
 Hybrid, Remontant-, Bourbon- und Noisetierrosen,
 jeweils getrennt, wechseln miteinander ab. Alle
 Farben vom zartesten Rosa bis zum Blutrot schwin-
 gen zu einem herrlichen Farbenspektakel zusammen.
 Zum schönsten gehören die Pyramiden, die wie mächt-
 ige flammende und duftende Fackeln oder wie Blüten-
 hermen dastehen. Blühschimmernde Clematis stel-
 len die Verbindung her. Ueberbildet man das Ro-
 sarium vom Pavillon oder auch vom Seemeg, so
 ist man von der vieltausendblühenden Pracht über-
 wältigt und schaut wie in einen Zaubergarten.
 In stiller Morgenfrühe läßt es sich in diesem Zau-
 bergarten schön träumen. Wenn's in Gedanken blüht,
 fällt allerlei ein. Des persischen Dichters Firrūz
 Heidenlied, die der Gründer der Münchener Schach-

galerie der deutschen Literatur neu gewonnen hat,
 tauchen auf und mit ihnen die Rosengärten von
 Schiras. Und die Lieder des Hafis und „Rizsa
 Schaffas“ Rosen und Tranklieder. Wanderer, der die
 Marechal Nielrosen sieht und riecht, mag sich gleich
 dazu die notwendige prickelnde Flüssigkeit wünschen,
 um eine Bowle anzulegen. Aus ihrem Duft und
 ihren Blüten steigen dann von selbst die Liebeslieder
 herauf. Auch die Gedanken an das Rosenöl sollen
 nicht vergessen werden. Da hat Goethe das Wort.
 Im westfälischen Dönan singt er an Suleika:
 Dir mit Wohlgeruch zu tosen,
 Deine Freuden zu erkönn,
 Knospend müssen tausend Rosen
 Erst in Blüten untergeh'n.
 Um ein Fräulein zu besigen,
 Das den Ruch auf ewig hält,
 Schlank wie Deine Fingerringen,
 Da bedarf es einer Welt.
 Eine Welt von Lebenstrieben . . .
 Am schönsten ist es im Rosengarten, wenn die
 Blüten taubepert in der Morgenfrühe blühen. Man
 wird gedankenvoll dabei und die Stunden des eigen-
 gen Lebens-Erinnerns steigen von selbst herauf. Das
 ist der unennbare Zauber und die Wurzel echter
 Dichtung, daß alles Leben und Wesen und Beben
 der Natur die Menschenseele erfüllt und zur Andacht
 und Einkehr erhebt. Manchem, dem die junge Mor-
 genwelt voll Tränen schwer im Rosengarten ent-
 gegentritt, wird die Berse des jüngst verstorbenen
 Martin Greif verloren sich hergehen:
 Ich brech' mir ein Geschmeide
 Von nassen Rosen ab:
 Birgst Du an meiner Seite,
 Von der geträumt ich hab!
 Ich hing Dir's in die Locken
 Als einen Hochzeitskranz —
 Da gehn die Morgenglocken,
 Ich steh' in Tränen ganz.

Extra-Preise
 Bis einschl. Mittwoch. Im Lichthof. Soweit Vorrat.

Strümpfe und Socken

Damen-Strümpfe, schwarz und lederfarbig, engl. lang, verstärkte Ferse und Spitze . . . Paar 42 Pf., 3 Paar 1.15
 Damen-Strümpfe, schwarz u. lederfarbig, engl. lang, mit doppelter Ferse u. Spitze . . . Paar 55 Pf., 3 Paar 1.55
 Damen-Strümpfe, schwarz u. lederfarbig, la Macco, nahtlos, verstärkte Ferse u. Spitze . . . Paar 85 Pf., 3 Paar 2.40
 Damen-Strümpfe, schwarz, la Macco, mit elegantem Seidenzwickel Paar 95 Pf., 3 Paar 2.70

Damen-Strümpfe in modernen Saison-Farben mit eleganten Stickerei Paar 75 Pf. 3 Paar 2⁰⁰

Damen-Strümpfe, Flor, in aparten Farben mit hübschem Stickmuster Paar 1.10 3 Paar 3.00
 Damen-Strümpfe, schwarz, mit eleganten Längsstreifen, la Qualität Paar 1.20 3 Paar 3.40
 Damen-Strümpfe, durchbrochen Flor, schwarz und Leder, hübsches Muster Paar 75 Pf., 3 Paar 2.10
 Damen-Strümpfe, durchbrochen, Flor, schwarz, elegant bestickt Paar 1.25 3 Paar 3.50
 Damen-Strümpfe, durchbrochen la Flor, in aparten Farben Paar 1.10 3 Paar 3.00
 Damen-Strümpfe, durchbrochen, la Flor, letzte Neuheit, nur in schwarz Paar 1.20 3 Paar 3.30
 Damen-Strümpfe, durchbrochen, teils mercerisiert, teils glatter Flor Paar 1.75 3 Paar 5.00
 Damen-Strümpfe, bunt, hübsches Ringelmuster, la Qualität Paar 60 Pf., 3 Paar 1.65

Damen-Strümpfe, reine Seide, in schwarz u. hübschen Straßenfarben mit verstärkter Ferse u. Spitze Paar 1⁷⁵ 3 Paar 5⁰⁰

Herren-Socken, mod. Farben Paar 40 Pf., 3 Paar 1.10
 Herren-Socken, Flor, mercerisiert Paar 75 Pf., 3 Paar 2.00
 Herren-Socken, Seiden imit. mit Seidenzwickel Paar 85 Pf., 3 Paar 2.40

Herren-Socken, reine Wolle, nahtlos, hübsch bestickt Paar 1.10 3 Paar 3.00
 Herren-Socken, la Macco, ohne Naht Paar 55 Pf., 3 Paar 1.50
 Herren-Schweiß-Socken Paar 35 55 75 Pf.

1200 Paar Kinder-Söckchen lederfarbig, schwarz, geringelt, u. mit hübscher Jacquard-Kante von 1 bis 10 Jahre 3 Paar 95 Pfg.
 Kinder-Strümpfe, nahtlos, engl. lang, schwarz und leder für das Alter von 1—2 3—4 5—7 8—10 Jahre
 Paar 25 35 45 55 Pfg.
 Kinder-Strümpfe, regulär gestrickt, la Doppelgarn, schwarz Paar 55 70 85 100 Pfg.

HERMANN TIETZ

Kochbüchlein für die Benutzung der Kochkiste, geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Hondrich ob Spiez, Bern Oberland, 760 m ü. M. (H 4856 Y) „Hotel Altes“ vorz. Luftkurort, großer Garten, u. Wald. Sch. Aussicht. Telefon, electr. Licht. Prosp. Pension von Mk. 4.— an.

I^r Apfelwein, garantiert naturrein, liefert zu 20 und 25 1/3 per Liter
Theodor Rehm, Weinhandl. und Obstweinsteiner, Emmendingen (Baden). Fässer leihweise, an Unbekannte gegen Nachnahme.

Urania-Schreibmaschine Vorführung gratis durch **Curt Riedel & Co.**, Telefon 2979.

Hautjucken nach 8 Tagen vollständig verschwunden.
 Herr Rosaffizient Wülf, Trier, schreibt: „Bestätige Ihnen gerne, daß ich mit Ihrer Verbalsse sehr zufrieden war. Das Hautjucken war nach 8 Tagen vollständig verschwunden.“
 Obermeyers **Herba-Seife** zu haben in allen Apotheken, Drogen, Parfüm., à St. 50 Pfg., 80 Pfg. Pröp. N. 1.—

Kochherde, solide Konstruktion. **Jos. Meess**, Erdbrunnenstraße 29.

Wir liefern im Juli noch zu folgenden **Sommerpreisen:**
 Qualitäts-Anthracitkohlen, Körn. III 20/30 mm (Eichel- bis Taubeneigrösse) Mk. 1.90
 dto. Körn. II 30/50 mm Mk. 2.10
 dto. Körn. II/III 20/50 mm, 1/2 III 1/2 II Mk. 2.—, 1/2 III und 1/2 II Mk. 2.05
 Qualitäts-Anthraciteerbriketts Mk. 1.50
 per Zentner franko Keller,
 mit 5 % Rabatt bei Barzahlung bei mind. 30 Zentner.
Zähringerstr. 106 Gehres & Schmidt Telefon 200.
 Brennmaterialien aller Art billigst.

Musikalien, für Klavier, Violine etc., sowie Männerchöre, Frauen- und gemischte Chöre in größter Auswahl. Ernste und heitere Lieder empfohlen
Fritz Müller, Musikverlag
 Kaiserstr. 221 Karlsruhe. Telefon 1938.
 Kataloge und Auswahlendungen bereitwilligst.